

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

報之立掛特郵中
報券號雅政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 17. Februar 1931.

Nummer 117

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Gegen den deutsch polnischen Handelsvertrag.
Überschwemmung der Welt mit Russenholz.
Dem Gedenken Günther Plüschow's.
Amerikas Kriegsdokumente.
Deutsches Erdöl.

Nachrichten aus aller Welt.

Schluss mit der Immunität?

Die Verschärfung der Geschäftsordnung
im Reichstag.

(Post) Berlin, 29. Jan. (Nachrichten - dienst der N.Z.) Der Geschäftsordnungs-Ausschuss des Reichstags trat zusammen, um sich über die verschiedenen Vorschläge über eine Abänderung der Geschäftsordnung schlüssig zu werden und um etwa 200 Strafverfahren, die gegen Abgeordnete schweben und bei denen von den Gerichten die Aushebung der Immunität beantragt wurde, zu erledigen. Der erste Punkt, die Aenderung der Geschäftsordnung, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil man den Fraktionen Gelegenheit geben will, sich über verschiedene neue, in den letzten Tagen vorgelegte Anregungen klar zu werden. Unter diesen befindet sich ein Vorschlag, die Geschäftsordnung dahin zu ändern, dass ein Misstrauensantrag die Unterschrift von 50 Abgeordneten tragen muss, wenn er verhandelt werden soll. Auch der Missbrauch mit der Immunität, der von Abgeordneten der radikalen Parteien getrieben wurde, soll dadurch bekämpft werden, dass die Regierungsparteien in Zukunft allen Anträgen auf Aushebung der Immunität stattzugeben beabsichtigen und besonders dann, wenn die Abgeordneten in ihrer Eigenschaft als verantwortliche Redaktoren verfolgt werden. In der Geschäftsordnung soll ausdrücklich bestimmt werden, dass Abgeordnete nicht als verantwortliche Redaktoren zeichnen dürfen, darüber hinaus aber soll kein Abgeordneter bei politischen Exzessen durch seine Immunität gedeckt werden. Zu diesen Aenderungen soll sich noch eine energischere Handhabung der bereits ausreichenden Disziplinar Mittel gesellen. Im Geschäftsordnungs-Ausschuss wurde in etwa 120 Fällen die Einstellung des schwebenden Verfahrens beantragt. Es handelt sich überall um solche Beleidigungen, die von jetzigen Abgeordneten zu einer Zeit begangen wurden, als sie noch nicht Parlamentarier waren. Die Ausschussmehrheit beschloß die verlangte Einstellung der Verfahren in Bausch und Bogen und jeden einzelnen Fall nach dessen Bedeutung zu verhandeln. Das Material soll durch das Reichsinnenministerium dem Reichstag zugeleitet werden. In der vorangegangenen Debatte erragte besondere Aufmerksamkeit eine Rede des volkparteilichen Abgeordneten v. Kardorff, der erklärte, dass die Immunität keinen Schutz für eine verleumderische Tätigkeit der Abgeordneten bilden soll. Es wäre eine hohe Aufgabe des Parlaments, seine Ehre rein zu halten, Verleumder vertragen sich aber nicht mit der Ehre des Parlaments. Der Redner erinnerte an England, wo hohe Strafen für Beleidigungen, die die persönliche Ehre des politischen Gegners angreifen, vorgesehen seien. Der politische Kampf könne mit reinlichen Waffen geführt werden, nicht mit dem Schmutzkübel von Lüge und Verleumdung.

Verhaftung rheinischer Autonomisten.

Aachen, den 5. Februar (Kuomin). Die Polizei in der Pfalz hat verschiedene rheinische Autonomisten verhaftet, die im letzten Jahr Deutschland verlassen haben und jetzt heimlich zurückgekehrt sind, um anscheinend eine neue geheime Organisation ins Leben zu rufen, deren Bestreben die Abtrennung des Rheinlandes vom Reich sein soll. Die nationale Presse veröffentlicht einen sensationellen Bericht darüber und behauptet, dass französische Quellen die Autonomisten reichlich mit Geld versorgen. Verschiedene von ihnen sollen der Gruppe angehört haben, welche während der kurzen Zeit der sogenannten „Revolver Republik“ sehr tätig gewesen ist. Die Franzosen haben Ende 1925 diese Republik als Scheinstaat einzurichten versucht, als sie das Ruhrgebiet besetzt hatten.

Die Presse behauptet ebenfalls zu wissen, dass die Polizei bereits genügend Material gegen die verhafteten Leute in Händen hat, um sie vor dem Reichsgericht in Leipzig wegen Hochverrat anzuklagen,

obgleich sie heute infolge des Amnestie Erlasses anlässlich der Räumung der Rheinlande nicht mehr wegen früherer Verbrechen angeklagt werden können. Amtlicherseits liegen noch keine Bestätigungen über die Presse Nachrichten vor.

Kritische Lage in Spanien. Das Kabinett zurückgetreten.

Madrid, den 14. Februar (Reuter). Das Kabinett ist zurückgetreten.

Madrid, den 14. Februar (Reuter). Das Gefühl, dass die Zukunft des Landes unsicheren Zeiten entgegengeht, hat eine grosse Menschenmenge ausserhalb des Palais versammelt, die die Ankunft mehrerer politischer Führer abwartete.

Unter den Besuchern des Königs war auch der Reformisten-Führer Alvarez, der erklärte, dass er dem König mitgeteilt habe, die einzige Lösung aus der gegenwärtigen Krise sei die Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung mit souveränen Vollmachten, selbst über den König.

Amerikas innere Hilfsaktion.

Washington, den 14. Februar (Reuter). Der Senat hat das Gesetz für innere Angelegenheiten angenommen, das \$ 90 000 000 bewilligt, wovon mehr als \$ 20 000 000 sofort der Regierung für die Hilfsaktion im Westen zur Verfügung gestellt werden.

Das Gesetz enthält einen Vergleichsvorschlag, der den Staatssekretär für Landwirtschaft berechtigt, Anleihen bis zu \$ 20 000 000 für die ausgedörrten Gebiete zu bewilligen.

Neue Verstöße gegen das Salzgesetz.

Surat, den 15. Februar (Reuter). Allgemeiner Ungehorsam und Verletzung des Salzgesetzes sind wieder in Dandi ausgebrochen, wo Herr Gandhi am 6. April 1930 zum ersten Mal gegen die Salzgesetz vorstieß. Es wird gemeldet, dass mehr als 21 Tonnen Salz aus den Salzpfannen weggetragen worden sind.

Weitere Unruhen in Benares.

Benares, den 15. Februar (Reuter). Die erste Spannung hält weiter an. Etwa zwanzig Häuser wurden niedergebrannt und ausgeplündert. Eine Muselmänn Familie - Vater, Mutter und ein kleines Kind - wurde ermordet. Die Läden sind geschlossen, und die Arbeit ist eingestellt worden. Selbst Postbestellungen werden nicht mehr ausgeführt.

Muselmänner griffen eine Hindu - Muselmänner Prozession an, die von Führern der beiden Gesellschaften durch das Aufruhr Gebiet geführt wurde, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Einige der Prozessions-Teilnehmer wurden verwundet.

Bewaffnete Polizei patrouilliert durch die unsicheren Gegenden.

Die Auswirkung der neuen Schutzzölle.

Tientsin, den 15. Februar (Angasta). Die Einführung des neuen chinesischen Zolltarifs auf von Ausland importierte Feltfabrikate scheint die heimische Industrie bereits zu beeinflussen. Besonders in der Mandschurei fängt man damit an Massnahmen zu ergreifen, um die Auslandswaren durch eigene Produktion zu ersetzen. Berichte aus der Nordmandschurei melden, dass die Yui Chin - teh Woollen Fabrics Company in Fuchatien, in der Nähe von Harbin, eine Anleihe von 1 Million Dollar von der Regierung erhalten hat und bereits mit der Erweiterung und Modernisierung ihrer Maschinenanlage begonnen hat. Die Rohmaterialien werden von Kalgan, Shanghaiwan, Chinchow und Tientsin geliefert werden. Zahlreiche neue Verkaufs Agenturen sollen in Nord China und der Süd Mandschurei eröffnet werden. Die Fabrik in Fuchatien ist vor einigen Jahren eröffnet worden und von deutschen Technikern gebaut.

Der junge Marschall verschiebt seine Peking Reise?

Peking, den 15. Februar (Reuter). Der Vorsitzende der Nördlichen Provinzen wird in einigen Tagen nach Mukden reisen, wo er über die sich aus der Finanzkonferenz ergebenden Fragen verhandeln wird.

In hiesigen chinesischen Kreisen wird berichtet, dass trotz der amtlichen Erklärung, Marschall Chang Hsih-liang werde in Kürze nach hier kommen, er nicht die Absicht habe, diesen Plan auszuführen, und dass sich seine Reise nach Peking durch die Anwesenheit des Provinzial Vorsitzenden in Mukden erübrige. Amtlicherseits ist jedoch nichts über eine Aenderung der Pläne des jungen Marschalls bekannt gegeben worden.

Reaktionäre Strömungen in Peking.

Peking, den 15. Februar (Reuter). Das Hauptquartier der Kuomintang in Peking hat bei dem Garnison

Kommandanten Protest eingelegt, dass ein neues reaktionäres Element, das sich selber „Neuer Nationalismus“ nennt, in Peking sehr tätig ist. Sie haben ungefähr dieselbe Richtung wie die deutschen National Sozialisten und sind Gegner der Kuomintang sowohl wie der Kommunisten.

Die Kuomintang hat gebeten, dass Militär und Polizei Anweisung erhalten, sich der Sache anzunehmen und die Führer der Bewegung zu verhaften.

Schlussbetrachtungen der britischen Handelskammer.

Hongkong, den 14. Februar (Reuter). Die China Association und die britischen Mitglieder der Hongkonger Handelskammer hatten die Mitglieder der englischen Handelsmission als Gäste bei sich.

Der Vorsitzende, Herr C. Gordon Mackie, begrüßte die Gäste sehr herzlich und sprach die Hoffnung aus, dass ihr Aufenthalt ihnen hier Freude machen werde und den Aussichten des britischen Handels in China förderlich sein möge.

Er erinnerte daran, dass Herr Archibald Ross, der frühere Handelsattaché in Shanghai schon 1917 die Handelskammer in Manchester auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht habe eine Handelsmission nach China und Japan zu schicken, um die Erfordernisse der dortigen Märkte zu studieren. „Leider ist dieser Rat nicht früher befolgt worden. Damals wäre es leichter gewesen als heutzutage, wo unser Handel so schwere Tage durchgemacht hat. Wir sind sehr froh, dass die Regierung Seiner Majestät schliesslich gehandelt hat. Die Kommission kann auf unsere vollkommene Mitarbeit rechnen. Der Sprecher kann nur das bestätigen, was die Kommission an anderen Orten bereits gehört und gesehen hat. Die Kommission muss klar eingesehen haben, dass China ein Markt ist, in dem der Preisoberste Bolle spielt, und dass England infolgedessen von der Konkurrenz auf dem Kontinent, in den Vereinigten Staaten, in Japan und China unterboten worden ist. Die britische Devisen der Qualität hat sich als ungünstig erwiesen, da die Nachbarländer in ihren schweren politischen und sonstigen Verwicklungen die Kaufkraft einbüßten und die Preisfrage ebenfalls in den Vordergrund stellen mussten. Das ist bei den billigeren Sorten Stapelwaren auch für England ganz natürlich und austrebenswert, da man dadurch den Umsatz fördert und andererseits die Selbstkosten herabsetzt. Als Beweis führte der Redner einige Aeusserungen aus dem Jahresbericht der Handelskammer von Hongkong aus dem Jahre 1929 an: Es ist ernstlich zu hoffen, dass die Bildung der Kombinate, die sich jetzt in der Spinn-Webindustrie von Lancashire vollzieht, im Sinne der Konkurrenzfähigkeit sich als wirksamer erweisen wird als die Anstrengungen der einzelnen. Bei vielen Stapelartikeln ist der Unterschied zwischen der britischen Urtype und der Gegentype der Konkurrenz viel zu gross um die Hoffnung aufkommen zu lassen, dass England bald wieder am Massenabsatz teilnehmen könne. Den aufmerksamsten Beobachter hier muss es aussichtslos erscheinen auf einen Erfolg lediglich von den Massnahmen der Spinn- und Webe - Industrie zu rechnen. Methoden zur Massenproduktion in dieser Richtung können nur dann wirksam sein, wenn sie sich eng anschliessen an die entsprechenden Massnahmen zur Massenherstellung bei den Bleichern, Färbern und Druckern. Unter den letztgenannten verhalten sich aber die meisten allen Warnungen bezüglich der Konkurrenz gegenüber taub und weigern sich entschieden auf irgendwelche Preisreduktionen einzugehen.“

Wir wissen, die Baumwollspinnerei und -weberei in Lancashire hat sich bisher in zahlreichen Einzelorganisationen unabhängig entwickelt. Nur in den sogenannten „finishing sections“ bilden sich einige grosse Zusammenschlüsse. Damit können wir denn die Preisfrage gegenüber unsern Hauptkonkurrenten Japan wieder in Angriff nehmen. Japans Textil Industrie ist vom Rohmaterial bis zur Fertigware reine Massenanfertigung. Davon haben sich die Mitglieder der Kommission in Japan selbst überzeugen können, sodass ich darauf nicht näher eingehen brauche. Hingegen möchte ich sagen, dass wir uns vollkommen bewusst sind der grossen Umstellungen, der grossen finanziellen Opfer, die notwendig sein werden, bevor Lancashire darauf hoffen kann, mit Japan zu konkurrieren, ein Handel, der für uns lebenswichtig ist, wenn er sich überhaupt durchführen lässt.

(Fortsetzung folgt.)